

Elektronisches Supplement Material (ESM)

Misshandlungs- und Vernachlässigungserfahrungen in der Kindheit ein Risikofaktor für die soziale Teilhabe ehemals außersfamiliär platzierter junger Erwachsener

Ergebnisse der schweizweiten Kohorten Studie „Jugendhilfeverläufe: Aus Erfahrung Lernen (JAEL)“

Marc Schmid*¹, Jörg M. Fegert*², Vera Clemens², Süheyla Seker¹, Delfine d’Huart¹, Melanie Binder¹, Martin Schröder¹, Liz Friden¹, Cyril Boonmann¹, Nils Jenkel¹, Klaus Schmeck¹ & David Bürgin¹

Supplementäre Methoden

Zusätzliche Informationen zum „Childhood Trauma Questionnaire“ (CTQ)

Zur Erfassung der Misshandlungserfahrungen wurde der „Childhood Trauma Questionnaire-Short Form (CTQ-SF) als retrospektive Selbstbeurteilung im online Screening verwendet (Bader, Hännly, Schäfer, Neuckel & Kuhl, 2009; Bernstein, Ahluvalia, Pogge & Handelsman, 1997; Bernstein et al., 2003). Der CTQ und seine Kurzversion CTQ-SF sind die international am meisten verwendeten Fragebögen zur Erfassung von Misshandlungserfahrungen in der Kindheit. Die Kurzversion beinhaltet 28 Fragen aus fünf Skalen (emotionaler Missbrauch, körperlicher Missbrauch, sexueller Missbrauch, emotionale Vernachlässigung, körperliche Vernachlässigung) mit je 5 Items und einer Offenheitsskala mit drei Items. Alle Items werden auf einer fünf-stufigen Likert Skala geratet auf der Skala: 1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft etwas zu, 3 = trifft ziemlich zu, 4 trifft stark zu, 5 = trifft vollkommen zu. Bezogen auf psychometrischen Eigenschaften lag die interne Konsistenz bei der deutschen Version zwischen 0.62 und 0.96 für die unterschiedlichen Subskalen. Der Intraklassenkoeffizient für ein Retest-Intervall von 6 Wochen lag für die Gesamtskala bei 0,77 und für die verschiedenen Subskalen zwischen 0,58 und 0,81 (Klinitzke, Romppel, Hauser, Brahler & Glaesmer, 2012). Basierend auf den deutschen Normdaten können Schweregrad-Einteilungen gebildet werden ("nicht-minimal", "minimal-mäßig", "mäßig-schwer" bis "schwer-extrem") (Hauser, Schmutzer, Brahler & Glaesmer, 2011). Für die in dieser Studie gebildeten Variablen zur Anzahl und Formen der Misshandlung für jede der fünf Subskalen ein Cut-off von mindestens "mäßig-schwer" gewählt, äquivalent zu anderen Arbeiten in großen populationsbasierten Studien (Hauser et al., 2011; Witt, Brown, Plener, Brahler & Fegert, 2017). Die Subskalen spezifischen Prävalenzen über alle Formen hinweg sind im Vergleich mit der deutschen Allgemeinbevölkerung in der vorliegenden Studie drastisch erhöht (Witt et al., 2017). Im Vergleich mit anderen Hochrisikostichproben (psychiatrische Patienten und Gefängnisinsassen in Deutschland) zeigen sich keine signifikanten Unterschiede bezogen auf die Schwere der Missbrauchssubskalen (Dudeck et al., 2015). Allerdings liegt die Schwere der berichteten körperlich als auch emotional Vernachlässigungserfahrungen der befragten Care Leaver signifikant höher als bei psychiatrischen Patienten und Gefängnisinsassen (Dudeck et al., 2015).

Zusätzliche Beschreibung der spezifischen Verfahren zur Erfassung der sozialen Teilhabe Psychische Störungen

Psychische Störungen wurden in der JAEL Studie mit dem Structured Clinical Interview for DSM-5 Disorders - Clinician Version (SCID-5)(First & Williams, 2016) erfasst. SCID-5-CV ist ein halbstrukturiertes klinisches Interview, das auf den Dimensionen der Erwachsenenstörungen aus dem DSM-5 basiert und bei Erwachsenen (d. h. > 18 Jahre) eingesetzt wird. Es erfasst die folgenden 10 Dimensionen: affektive Episoden, psychotische und assoziierte Symptome, Differenzialdiagnose psychotischer Störungen, Differenzialdiagnose affektiver Störungen, Störungen durch psychotrope Substanzen, Angststörungen, Zwangsstörungen und posttraumatische Belastungsstörungen, Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung, Screening auf andere Störungen und Anpassungsstörung. Die Items und Diagnosen wurden mit dichotomen Antwortmöglichkeiten bewertet, bestehend aus 1 = vorhanden und 0 = nicht vorhanden.

Persönlichkeitsstörungen

Zur Diagnosestellung einer PS wurde, während der JAEL-Studie das SKID-II verwendet (First, Gibbon, Spitzer, Williams & Benjamin, 1997; Wittchen, M & T, 1997). Das Interview besteht aus 134 Fragen, die auf einer vierstufigen Skala bewertet werden (0=nicht beurteilbar, 1=Kriterium nicht erfüllt, 2=Kriterium teilweise erfüllt, 3=Kriterium erfüllt). Überschreitet die Anzahl der mit 3 kodierten Items der im DSM-IV vorgesehene Schwellenwert, wird die Diagnose der entsprechenden PS vergeben. Die Inter-Rater-Reliabilität für kategoriale Diagnosen variiert zwischen .48 bis .98 (Cohen κ) und die interne Konsistenz liegt zwischen .71 und .94 (Maffei et al., 1997).

Suizidalität

Der MAYSI-2 ist ein Screening Instrument für spezifische klinische Symptome, die in einem stationären Aufenthalt frühzeitig erkannt und besonders beachtet werden sollten (Grisso & Barnum, 2000). In vielen Staaten der USA wird er flächendeckend in Jugendhilfeeinrichtungen und forensischen Institutionen eingesetzt, um über eine beschleunigte Vorstellung bei einem Kinder- und Jugendpsychiater zu entscheiden. Der MAYSI-2 besteht aus 52 Items und umfasst 7 Skalen: Alkohol/Drogenkonsum (AD), Ärgerlich/Reizbar (ÄR), Depressiv-Ängstlich (DÄ), Somatische Beschwerden (SB), Suizidgedanken (SG), Gedächtnisstörungen (DS) und Traumatische Erfahrungen (TE). Die Antworten zu den Items ergeben Scores auf den 7 oben genannten Skalen. Für die Jungen werden alle Skalen und für die Mädchen nur sechs Skalen ausgewertet (die Skala DS wird ausgelassen). Für jede Skala können die Werten in die Bereiche „unauffällig“ „Grenzwert“ oder „auffällig“ eingeteilt werden. Für die vorliegende Studie wurde der Cut-Off für den Grenzwert genommen um die Subskala Suizgedanken zu dichotomisieren.

Lebensbedrohliche Verletzung oder Krankheit

Wurde erfasst mit einem Item der „Life Events Checklist Revised“ (LEC-R). Der LEC-R ist ein Fragebogen, welcher die Erfahrungen von potenziell traumatisierenden Erlebnissen erfasst. Er enthält eine Liste von 19 schwierigen und stressvollen Ereignissen. Gefragt zu jedem Ereignis: a = ist mir persönlich passiert, b = wurde ich Zeuge von, c = habe gehört, dass es jemand Nahestehendem

passiert ist, d = weiß nicht, e = trifft nicht zu. Teilnehmende die auf die Frage ob man eine Lebensbedrohliche Verletzung oder Erkrankung mit ist mir persönlich passiert antworteten, erfüllen eben jene Dimension der in der Studie implementierten Belastungsscores.

Soziale Unterstützung

Wurde gemessen mit der „Multidimensional Scale of perceived social support“ (MSPSS). Der MSPSS richtet sich auf die subjektive Bewertung der Erfahrung an sozialer Unterstützung. Der Fragebogen enthält 12 Items zu den drei Skalen Familie, Freunde und bedeutsame Andere. Die Rohwerte der einzelnen Items werden aufsummiert und in drei Subskalen und einer Gesamtskala zusammengefasst. Die Subskalen besitzen spezifische Cut-offs zur Einstufung niedrig, mittlere und hohe Unterstützung. In der vorliegenden Studie wurden die Skala Freunde und bedeutsame andere verwendet, als Cut-off diente die Schwelle zwischen mittel und hoch zur Gruppierung. Keine hohe empfundene soziale Unterstützung in diesen Skalen wurde als potenzielle Belastung im sozialen Bereich gezählt.

Zusätzliche Informationen zu den Regressionsmodellen

Sowohl negativ-binomial als auch poisson Regressionsmodelle sind adäquate Analysemodelle für aufsummierte Skalen bestehend aus positiven Integern. Diese Modelle haben gegenüber linearen und ordinalen Modellen den Vorteil, dass sie die Datenstruktur der Outcome Variablen - schiefverteilte Verteilungen mit ausschliesslich positiven Integern - besser abbilden als herkömmliche Regressionsmodelle. Die Modelle wurden kontrolliert für Null-Inflation (Toleranz .10) und Poisson Modelle spezifisch für Überdispersion. Alle Analysemodelle (Tabelle S1-S7) haben diese Tests bestanden, was eine gute Passung der gewählten Analysemodelle indiziert. Die Schätzer aller Regressionen werden nach Potenzierung zur Basis e berichtet ($e^{\text{Schätzer}}$) und entsprechen somit dem relativen Risiko auch Risiko Ratio (RR). Für alle Regressionsmodelle werden die RR mit den jeweiligen 95%-Konfidenzintervallen (KI) und zugehörigen Signifikanzniveaus berichtet.

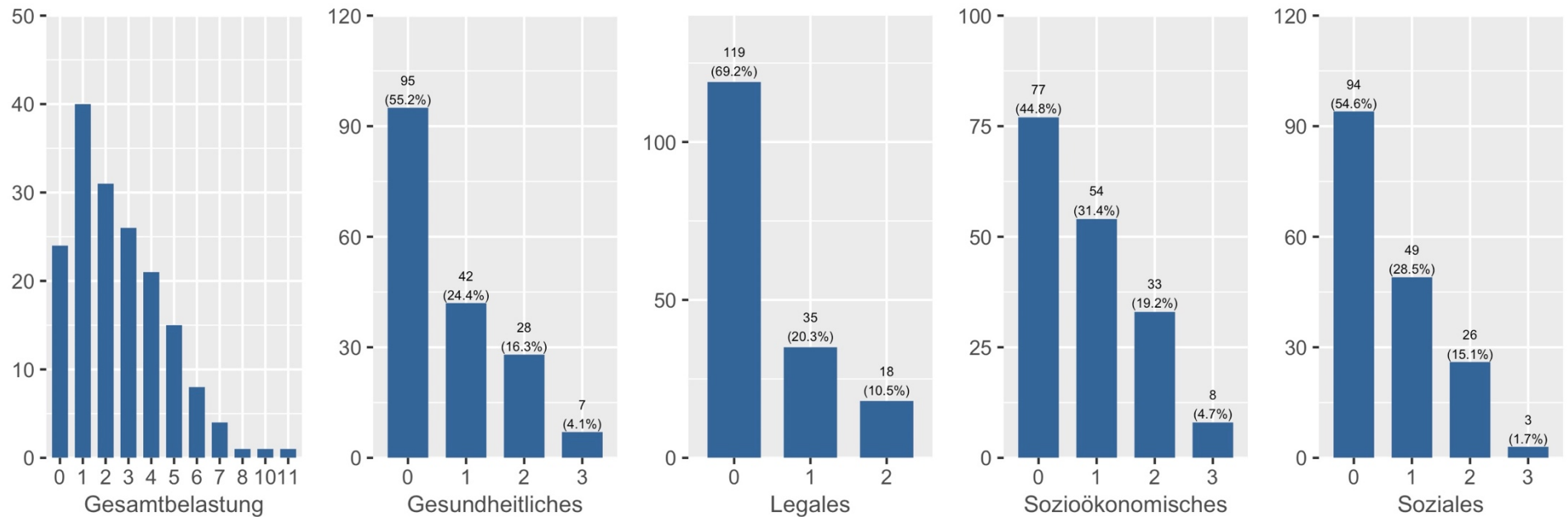


Abbildung S1. Kumulation der Belastungen gesamthaft und domänen-spezifisch.

Anmerkungen: Die y-Achse beschreibt die Anzahl der Teilnehmenden, die x-Achse beschreibt die jeweilige Anzahl erfüllter Dimensionen auf dem jeweiligen Score. Grundgesamtheit N=172. Diese fünf Scores sind die Outcome Variablen der weiter unten beschriebenen Analyse Modelle dar.

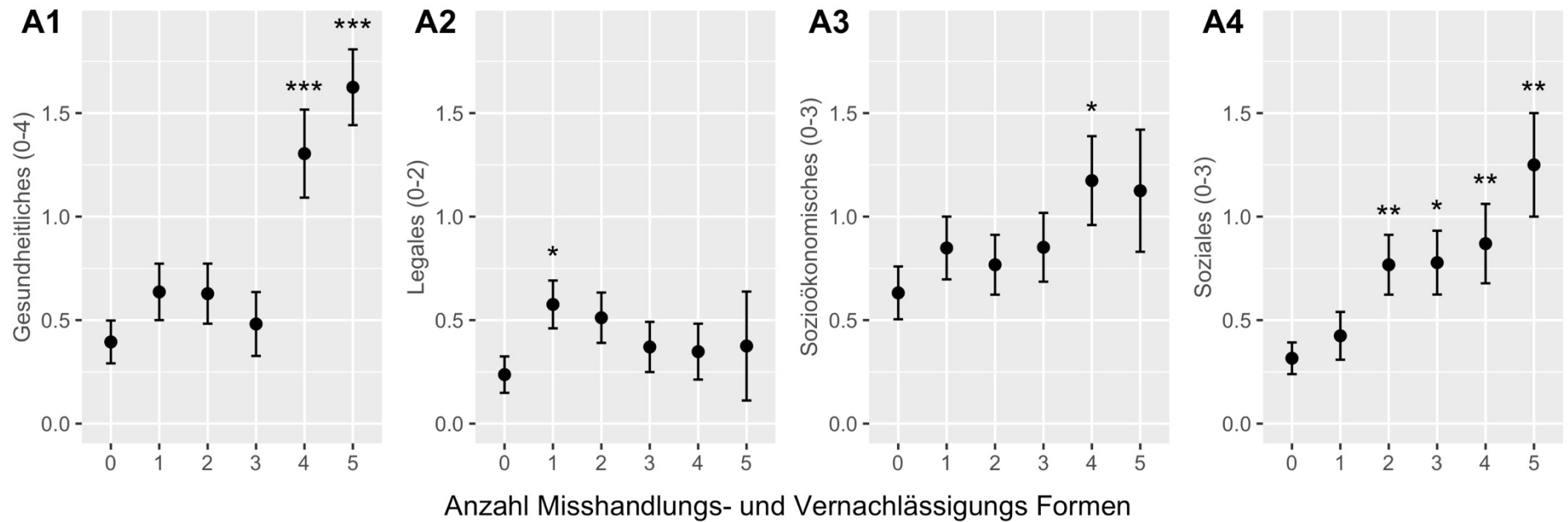


Abbildung S2. Anzahl der Misshandlungs- und Vernachlässigungs- Formen und deren Zusammenhang mit der sozialen Teilhabe über die vier spezifischen Belastungsdomänen.

Anmerkungen: Fehlerbalken entsprechen +/- einem Standardfehler. Signifikanzen entsprechen dem Test zur Referenzkategorie 0 aus unkontrollierten univariaten poisson Regressionsmodellen (siehe Tabelle S1; A1-A4).

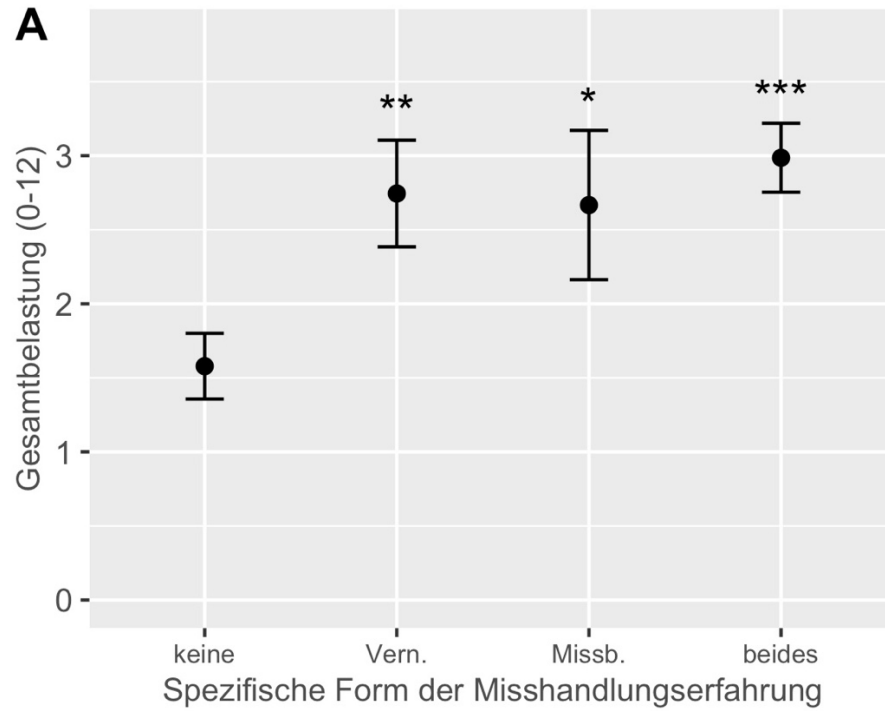


Abbildung S3. Spezifische Formen der Misshandlungs- und Vernachlässigungserfahrung und deren Zusammenhang mit der domänen-spezifischen Belastung.

Anmerkungen: Fehlerbalken entsprechen +/- einem Standardfehler. Signifikanzen entsprechen dem Test zur Referenzkategorie „keine“ aus univariaten Poisson Regressionsmodellen (siehe *Tabelle S4, B*).

Tabelle S1. Univariate Regressions-Modelle der Anzahl an Misshandlungsformen

Prädiktoren	A Gesamtbelastung (0-12) ^a			A1 Gesundheitliches (0-4) ^b			A2 Legales (0-2) ^b			A3 Sozioökonomisches (0-3) ^b			A4 Soziales (0-3) ^b		
	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p
Intercept	1.58 **	1.18 – 2.08	0.002	0.39 ***	0.23 – 0.63	<0.001	0.24 ***	0.11 – 0.43	<0.001	0.63 *	0.41 – 0.92	0.024	0.32 ***	0.17 – 0.53	<0.001
Anzahl 1	1.57 *	1.07 – 2.32	0.021	1.61	0.84 – 3.19	0.158	2.43 *	1.13 – 5.64	0.028	1.34	0.78 – 2.33	0.289	1.34	0.62 – 2.96	0.453
Anzahl 2	1.69 **	1.19 – 2.44	0.004	1.59	0.86 – 3.06	0.149	2.16	1.03 – 4.95	0.052	1.22	0.72 – 2.08	0.468	2.43 **	1.29 – 4.90	0.008
Anzahl 3	1.57 *	1.05 – 2.36	0.028	1.22	0.57 – 2.57	0.600	1.56	0.63 – 3.94	0.331	1.35	0.76 – 2.40	0.305	2.46 *	1.23 – 5.16	0.013
Anzahl 4	2.34 ***	1.58 – 3.48	<0.001	3.30 ***	1.81 – 6.31	<0.001	1.47	0.55 – 3.84	0.429	1.86 *	1.07 – 3.24	0.027	2.75 **	1.36 – 5.80	0.006
Anzahl 5	2.77 ***	1.64 – 4.67	<0.001	4.12 ***	1.93 – 8.67	<0.001	1.58	0.35 – 5.31	0.491	1.78	0.78 – 3.70	0.140	3.96 **	1.67 – 9.18	0.001
N	172			172			172			172			172		
R ² Nagelk.	0.185			0.193			0.059			0.049			0.145		

Anmerkungen: RR= relatives Risiko; KI=Konfidenzintervall; ^a negativ-binomial Regression; ^b poisson Regression; * $p < 0.05$ ** $p < 0.01$ *** $p < 0.001$.

Tabelle S2. Multivariate Regressions-Modelle der Anzahl an Misshandlungsformen

Prädiktoren	A Gesamtbelastung (0-12) ^a			A1 Gesundheitliches (0-4) ^b			A2 Legales (0-2) ^b			A3 Sozioökonomisches (0-3) ^b			A4 Soziales (0-3) ^b		
	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p
Intercept	0.68	0.26 – 1.78	0.429	0.11 [*]	0.02 – 0.59	0.011	0.04 ^{**}	0.01 – 0.26	0.001	1.06	0.26 – 4.10	0.929	0.15 [*]	0.03 – 0.79	0.027
Anzahl 1	1.52 [*]	1.04 – 2.23	0.030	1.64	0.85 – 3.24	0.146	1.94	0.89 – 4.52	0.105	1.34	0.78 – 2.34	0.290	1.30	0.60 – 2.85	0.512
Anzahl 2	1.67 ^{**}	1.17 – 2.39	0.005	1.54	0.83 – 2.97	0.179	1.92	0.90 – 4.44	0.104	1.23	0.73 – 2.10	0.446	2.42 ^{**}	1.28 – 4.88	0.009
Anzahl 3	1.59 [*]	1.07 – 2.37	0.022	1.21	0.56 – 2.54	0.622	1.56	0.63 – 3.92	0.335	1.35	0.76 – 2.40	0.302	2.49 [*]	1.24 – 5.22	0.012
Anzahl 4	2.38 ^{***}	1.61 – 3.52	<0.001	3.08 ^{***}	1.67 – 5.93	<0.001	1.64	0.61 – 4.30	0.313	1.90 [*]	1.08 – 3.35	0.025	2.82 ^{**}	1.39 – 5.98	0.005
Anzahl 5	3.19 ^{***}	1.87 – 5.43	<0.001	3.85 ^{***}	1.75 – 8.40	0.001	3.49	0.75 – 12.20	0.069	1.78	0.76 – 3.85	0.158	4.66 ^{***}	1.90 – 11.22	0.001
Geschlecht	0.85	0.66 – 1.09	0.211	1.21	0.81 – 1.80	0.344	0.29 ^{**}	0.13 – 0.58	0.001	0.97	0.67 – 1.40	0.887	0.81	0.53 – 1.24	0.342
Alter	1.04 [*]	1.01 – 1.08	0.013	1.04	0.98 – 1.10	0.173	1.14 ^{***}	1.07 – 1.20	<0.001	0.98	0.94 – 1.03	0.436	1.04	0.98 – 1.10	0.174
N	172			172			172			172			172		
R ² Nagelk.	0.241			0.211			0.331			0.054			0.168		

Anmerkungen: RR= relatives Risiko; KI=Konfidenzintervall; ^a negativ-binomial Regression; ^b poisson Regression; * $p < 0.05$ ** $p < 0.01$ *** $p < 0.001$.

Tabelle S3. Univariate Regressions-Modelle der unterschiedlichen Formen der Misshandlung

Prädiktoren	B Gesamtbelastung (0-12) ^a			B1 Gesundheitliches (0-4) ^b			B2 Legales (0-2) ^b			B3 Sozioökonomisches (0-3) ^b			B4 Soziales (0-3) ^b		
	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p
Intercept	1.58 **	1.17 – 2.10	0.002	0.39 ***	0.23 – 0.63	<0.001	0.24 ***	0.11 – 0.43	<0.001	0.62 **	0.43 – 0.86	0.008	0.33 ***	0.19 – 0.53	<0.001
Vernachlässigung	1.74 **	1.21 – 2.51	0.003	1.40	0.75 – 2.71	0.298	2.34 *	1.14 – 5.28	0.028	1.45	0.93 – 2.28	0.104	2.02 *	1.13 – 3.79	0.022
Missbrauch	1.69 *	1.04 – 2.74	0.034	2.20 *	1.03 – 4.62	0.038	3.10 *	1.28 – 7.68	0.012	1.11	0.53 – 2.14	0.768	1.00	0.33 – 2.58	1.000
Beides	1.89 ***	1.36 – 2.67	<0.001	2.29 **	1.34 – 4.16	0.004	1.47	0.71 – 3.32	0.325	1.63 *	1.10 – 2.50	0.019	2.56 ***	1.51 – 4.64	0.001
N		172			172			172			210			196	
R ² Nagelk.		0.118			0.095			0.082			0.046			0.116	

Anmerkungen: ^a RR= relatives Risiko; KI=Konfidenzintervall; negativ-binomial Regression; ^b poisson Regression; * $p < 0.05$ ** $p < 0.01$ *** $p < 0.001$.

Tabelle S4. Multivariate Regressions-Modelle der unterschiedlichen Formen der Misshandlung

Prädiktoren	B Gesamtbelastung (0-12) ^a			B1 Gesundheitliches (0-4) ^b			B2 Legales (0-2) ^b			B3 Sozioökonomisches (0-3) ^b			B4 Soziales (0-3) ^b		
	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p
Intercept	0.58	0.21 – 1.59	0.281	0.11 **	0.02 – 0.55	0.008	0.04 **	0.01 – 0.27	0.001	0.90	0.23 – 3.44	0.885	0.11 **	0.02 – 0.53	0.007
Vernachlässigung	1.72 **	1.20 – 2.47	0.003	1.45	0.78 – 2.81	0.253	1.92	0.93 – 4.37	0.095	1.42	0.87 – 2.38	0.173	2.34 *	1.25 – 4.70	0.011
Missbrauch	1.57	0.97 – 2.54	0.066	2.05	0.95 – 4.32	0.060	2.29	0.93 – 5.81	0.072	1.19	0.56 – 2.39	0.635	0.98	0.31 – 2.65	0.967
Beides	1.91 ***	1.37 – 2.69	<0.001	2.14 **	1.25 – 3.91	0.009	1.69	0.81 – 3.83	0.180	1.46	0.92 – 2.39	0.116	2.56 **	1.42 – 5.02	0.003
Geschlecht	0.96	0.74 – 1.23	0.736	1.36	0.93 – 1.99	0.112	0.32 **	0.15 – 0.63	0.002	1.04	0.72 – 1.48	0.820	0.98	0.64 – 1.47	0.906
Alter	1.04 *	1.01 – 1.08	0.016	1.03	0.98 – 1.09	0.222	1.13 ***	1.06 – 1.20	<0.001	0.98	0.94 – 1.03	0.509	1.04	0.99 – 1.10	0.115
N	172			172			172			172			172		
R ² Nagelk.	0.162			0.124			0.326			0.031			0.137		

Anmerkungen: RR= relatives Risiko; KI=Konfidenzintervall; ^a negativ-binomial Regression; ^b poisson Regression; * p<0.05 ** p<0.01 *** p<0.001.

Tabelle S5. Multivariate Regressions-Modelle der Anzahl an Misshandlungsformen inklusive dem protektiven Faktor Selbstwirksamkeit

Prädiktoren	C Gesamtbelastung (0-12) ^a			C1 Gesundheitliches (0-4) ^b			C2 Legales (0-2) ^b			C3 Sozioökonomisches (0-3) ^b			C4 Soziales (0-3) ^b		
	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p
Intercept	0.52	0.20 – 1.32	0.169	0.08 **	0.01 – 0.45	0.005	0.04 **	0.00 – 0.26	0.001	0.96	0.23 – 3.84	0.957	0.10 *	0.02 – 0.56	0.010
Anzahl 1	1.42	0.99 – 2.04	0.059	1.45	0.75 – 2.88	0.277	1.92	0.88 – 4.50	0.112	1.29	0.74 – 2.24	0.369	1.15	0.53 – 2.53	0.732
Anzahl 2	1.51 *	1.08 – 2.13	0.018	1.33	0.71 – 2.58	0.385	1.91	0.89 – 4.42	0.109	1.15	0.68 – 1.98	0.596	2.06 *	1.08 – 4.18	0.035
Anzahl 3	1.50 *	1.03 – 2.19	0.035	1.10	0.51 – 2.32	0.801	1.55	0.62 – 3.91	0.341	1.30	0.73 – 2.31	0.374	2.30 *	1.15 – 4.84	0.022
Anzahl 4	1.95 ***	1.34 – 2.84	0.001	2.28 *	1.20 – 4.47	0.013	1.60	0.59 – 4.30	0.347	1.65	0.93 – 2.96	0.086	2.04	0.98 – 4.41	0.061
Anzahl 5	2.76 ***	1.67 – 4.51	<0.001	3.03 **	1.35 – 6.73	0.006	3.47	0.75 – 12.16	0.070	1.58	0.67 – 3.45	0.270	3.76 **	1.51 – 9.22	0.004
z-SWE	0.78 ***	0.70 – 0.86	<0.001	0.68 ***	0.56 – 0.83	<0.001	0.98	0.78 – 1.22	0.838	0.82 *	0.68 – 0.97	0.025	0.66 ***	0.53 – 0.81	<0.001
Geschlecht	0.86	0.68 – 1.09	0.212	1.23	0.82 – 1.83	0.311	0.29 **	0.13 – 0.58	0.001	0.98	0.67 – 1.41	0.912	0.82	0.52 – 1.25	0.365
Alter	1.05 **	1.02 – 1.09	0.001	1.05	0.99 – 1.12	0.079	1.14 ***	1.07 – 1.21	<0.001	0.99	0.94 – 1.04	0.580	1.06	1.00 – 1.12	0.061
N	172			172			172			172			172		
R ² Nagelk.	0.380			0.309			0.332			0.096			0.289		

Anmerkungen: RR= relatives Risiko; KI=Konfidenzintervall; ^a negativ-binomial Regression; ^b poisson Regression; * $p<0.05$ ** $p<0.01$ *** $p<0.001$.

Tabelle S6. Multivariate Regressions-Modelle der unterschiedlichen Formen der Misshandlung inklusive dem protektiven Faktor Selbstwirksamkeit

Prädiktoren	D Gesamtbelastung (0-12) ^a			D1 Gesundheitliches (0-4) ^b			D2 Legales (0-2) ^b			D3 Sozioökonomisches (0-3) ^b			D4 Soziales (0-3) ^b		
	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p
Intercept	0.46	0.17 – 1.18	0.103	0.08 **	0.01 – 0.41	0.003	0.04 **	0.00 – 0.27	0.001	0.84	0.20 – 3.31	0.805	0.08 **	0.01 – 0.45	0.005
Vernachlässigung	1.54 *	1.10 – 2.18	0.013	1.20	0.64 – 2.33	0.587	1.91	0.92 – 4.35	0.100	1.33	0.81 – 2.23	0.275	1.97 *	1.04 – 3.99	0.045
Missbrauch	1.45	0.92 – 2.27	0.107	1.85	0.86 – 3.92	0.109	2.28	0.92 – 5.79	0.076	1.14	0.53 – 2.29	0.718	0.89	0.28 – 2.42	0.827
Beides	1.68 **	1.22 – 2.33	0.002	1.72	0.99 – 3.18	0.066	1.67	0.80 – 3.82	0.191	1.34	0.84 – 2.21	0.233	2.13 *	1.17 – 4.22	0.020
z-SWE	0.76 ***	0.68 – 0.85	<0.001	0.64 ***	0.53 – 0.78	<0.001	0.98	0.78 – 1.23	0.877	0.81 *	0.68 – 0.96	0.014	0.66 ***	0.54 – 0.81	<0.001
Geschlecht	0.95	0.75 – 1.20	0.682	1.35	0.92 – 1.98	0.126	0.32 **	0.15 – 0.63	0.002	1.03	0.72 – 1.47	0.864	0.95	0.62 – 1.43	0.801
Alter	1.05 **	1.02 – 1.09	0.001	1.05	0.99 – 1.12	0.088	1.13 ***	1.06 – 1.20	<0.001	0.99	0.94 – 1.04	0.659	1.06	1.00 – 1.12	0.056
N	172			172			172			172			172		
R ² Nagelk.	0.324			0.263			0.326			0.082			0.263		

Anmerkungen: RR= relatives Risiko; KI=Konfidenzintervall; ^a negativ-binomial Regression; ^b poisson Regression; * $p<0.05$ ** $p<0.01$ *** $p<0.001$.

Tabelle S7. Regressions-Modelle der intervallskalierten Misshandlungsschwere und der Selbstwirksamkeit

Prädiktoren	Gesamtbelastung (0-12) ^a			Gesamtbelastung (0-12) ^a			Gesamtbelastung (0-12) ^a		
	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p	RR	95%-KI	p
Intercept	2.50 ***	2.22 – 2.80	<0.001	2.46 ***	2.20 – 2.75	<0.001	0.74	0.29 – 1.85	0.512
z-CTQ-total	1.28 ***	1.14 – 1.43	<0.001	1.22 ***	1.09 – 1.36	<0.001	1.25 ***	1.12 – 1.40	<0.001
z-SWE				0.78 ***	0.70 – 0.88	<0.001	0.76 ***	0.68 – 0.85	<0.001
Geschlecht							0.85	0.67 – 1.08	0.192
Alter							1.06 ***	1.02 – 1.09	0.001
N		172			172			172	
R ² Nagelk.		0.133			0.261			0.350	

Anmerkungen: RR= relatives Risiko; KI=Konfidenzintervall; ^a negativ-binomial Regression; z = z-skalierte, standardisierte Prädiktoren; * p<0.05 ** p<0.01 *** p<0.001.

Literatur

- Bader, K., Hänny, C., Schäfer, V., Neuckel, A. & Kuhl, C. (2009). Childhood trauma questionnaire—psychometrische Eigenschaften einer deutschsprachigen Version. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 38(4), 223-230.
- Bernstein, D. P., Ahluvalia, T., Pogge, D. & Handelsman, L. (1997). Validity of the Childhood Trauma Questionnaire in an adolescent psychiatric population. *J Am Acad Child Adolesc Psychiatry*, 36(3), 340-348. 10.1097/00004583-199703000-00012
- Bernstein, D. P., Stein, J. A., Newcomb, M. D., Walker, E., Pogge, D., Ahluvalia, T. et al. (2003). Development and validation of a brief screening version of the Childhood Trauma Questionnaire. *Child Abuse Negl*, 27(2), 169-190. 10.1016/s0145-2134(02)00541-0
- Dudeck, M., Vasic, N., Otte, S., Streb, J., Wingenfeld, K., Grabe, H. J. et al. (2015). Factorial Validity of the Short Form of the Childhood Trauma Questionnaire (CTQ—SF) in German Psychiatric Patients, Inmates, and University Students. *Psychological Reports*, 116(3), 685-703. 10.2466/16.03.PRO.116k27w5
- First, M., Gibbon, M., Spitzer, R., Williams, J. & Benjamin, L. (1997). Structured clinical interview for DSM-IV II personality disorders (SCID-II).
- First, M. B. & Williams, J. B. (2016). *SCID-5-CV: Structured Clinical Interview for DSM-5 Disorders: Clinician Version*: American Psychiatric Association Publishing.
- Grisso, T. & Barnum, R. (2000). *Massachusetts Youth Screening Instrument-2 (MAYSI-2)*: Worcester, MA: University of Massachusetts Medical School.
- Hauser, W., Schmutzer, G., Brahler, E. & Glaesmer, H. (2011). Maltreatment in childhood and adolescence: results from a survey of a representative sample of the German population. *Dtsch Arztebl Int*, 108(17), 287-294. 10.3238/arztebl.2011.0287
- Klinitzke, G., Romppel, M., Hauser, W., Brahler, E. & Glaesmer, H. (2012). [The German Version of the Childhood Trauma Questionnaire (CTQ): psychometric characteristics in a representative sample of the general population]. *Psychother Psychosom Med Psychol*, 62(2), 47-51. 10.1055/s-0031-1295495
- Witt, A., Brown, R. C., Plener, P. L., Brahler, E. & Fegert, J. M. (2017). Child maltreatment in Germany: prevalence rates in the general population. *Child Adolesc Psychiatry Ment Health*, 11(1), 47. 10.1186/s13034-017-0185-0
- Wittchen, H., M, Z. & T, F. (1997). Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-IV (SKID-I und SKID-II). *Göttingen: Hogrefe*.